

## KiTa-Konzeption (exemplarische Version)

Dieses Dokument dient dazu, Ihnen einen umfassenden Überblick über die Grundprinzipien, Philosophie und Herangehensweise der KiTas zu geben. Es dient als Ausgangspunkt für die Entwicklung konkreter KiTa-Konzeptionen, die auf die individuellen Gegebenheiten, Schwerpunkte und Rahmenbedingungen der Einrichtungen zugeschnitten sind.

Jede Stepke-KiTa hat eine individuell angepasste KiTa-Konzeption, die für den jeweiligen Standort gilt.

Stand: 11/2023



# Inhalt

1	Vorwort .....	4
1.1	Die Stepke-Säulen.....	4
2	Leitbild .....	8
3	Beschreibung der Rahmenbedingungen der Einrichtung .....	9
3.1	Räumliche Rahmenbedingungen .....	9
3.1.1	Pädagogische Gruppenbereiche.....	10
3.2	Personelle Rahmenbedingungen .....	10
3.3	Profil der Einrichtung.....	11
3.4	Zusammenarbeit mit dem Träger.....	11
4	Beschreibung der inhaltlich-fachlichen Ausrichtung der pädagogischen Arbeit .....	12
4.1	Ein Tag in unserer KiTa .....	13
4.1.1	Zeit.....	13
4.1.2	Ankommen .....	13
4.1.3	Morgenkreis/Versammlungskreis .....	14
4.1.4	Angebote, Aktivitäten und Projekte.....	14
4.1.5	Pädagogisch gestaltete Mahlzeiten.....	14
4.1.6	Ruhen und Schlafen.....	15
4.1.7	Nach Hause gehen .....	15
5	Gelebte Inklusion.....	15
5.1	Besonderer Förderbedarf.....	16
5.2	Diversität .....	16
5.3	Gender.....	17
6	Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten.....	17
6.1	Berücksichtigung der Besonderheiten aller Altersstufen/Entwicklungsstufen.....	19
6.2	Übergänge .....	20
6.2.1	Eingewöhnung .....	20
6.2.2	Gruppenwechsel.....	20
6.3	Bildungs- und Erziehungsauftrag.....	20
6.3.1	Sprachliche Bildung .....	21
6.3.2	Medien .....	22
6.3.3	Beobachtung und Dokumentation .....	23
6.4	Gesundheitsförderung .....	23
6.4.1	Ernährung .....	24
6.4.2	Bewegung.....	24
6.5	Schutzauftrag, Kinderschutz und Gewaltschutz.....	25

6.6	Sexualpädagogische Ausrichtung .....	26
6.7	Gesellschaftliche Teilhabe: Kinderrechte, Beteiligung und Beschwerde .....	27
6.7.1	Familienzentrum: .....	28
7	Datenschutz.....	28
8	Qualitätssicherung und -entwicklung.....	28
9	Teamarbeit und Teamentwicklung .....	29
10	Leitung und Team.....	29

# 1 Vorwort

Unsere Kindertageseinrichtung (KiTa) stellt einen wesentlichen Grundbaustein im Leben der Kinder dar und trägt gemeinsam mit den Familien<sup>1</sup> die Verantwortung für eine positive Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Familien erleben wir als kompetente Partner in der Kindererziehung und beziehen sie beim Aufbau einer gemeinsamen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit ein.

Unser pädagogisches Konzept berücksichtigt neue pädagogische Ansätze und wird den daraus resultierenden Herausforderungen gerecht.

Diese KiTa-Konzeption ist die Arbeitsgrundlage für unser Fachpersonal und dient interessierten Personen und Fachkreisen zur Information über die Stepke-KiTa *Muster* der Step Kids Kitas gGmbH. Diese Konzeption orientiert sich an den Grundsätzen zur Bildungsförderung für die Praxis. Zudem finden Artikel aus dem Grundgesetz, der UN-Kinderrechtskonvention und der UN-Behindertenrechtskonvention Berücksichtigung. Sie ist kein starres Konstrukt, sondern steht im engen Zusammenhang mit der Qualitätsentwicklung. Beide Prozesse unterliegen der stetigen Weiterentwicklung, welche gemeinsam mit dem Träger und den Mitarbeiter\*innen, Eltern<sup>2</sup> und Kindern transparent gemacht und entwickelt wird.

## 1.1 Die Stepke-Säulen

Unser Träger, die Step Kids Kitas gGmbH, zeichnet sich durch sechs Säulen aus, die in jeder unserer KiTas umgesetzt werden und unser Leitbild unterstützen. Diese Säulen verstehen wir als Eckpfeiler unserer pädagogischen Arbeit und ihrer Weiterentwicklung.

### Räume

Unser eigens für Stepke konzipiertes und liebevoll durchdachtes Raumkonzept regt Kinder zum Entdecken, Bewegen, Experimentieren und Ausruhen an und lädt zum Wohlfühlen ein. Neben den Gruppenräumen befinden sich in unseren KiTas u. a. Differenzierungsräume, Bewegungsräume, ansprechende Waschräume und Küchen auf Kinderhöhe mit der Möglichkeit zum kreativen Ausleben. Für die U3-Kinder gibt es zudem Schlafräume, in denen sie jederzeit die Möglichkeit haben, zu schlafen. Auch das Ruhebedürfnis der Ü3-Kinder wird individuell berücksichtigt. Die großzügig geschnittenen und entwicklungsfördernden Räumlichkeiten der KiTas sind nach einem Farbkonzept gestaltet. Durch flexible, dem pädagogischen Konzept angepasste Möbel können die Kinder aktiv zur Raumgestaltung beitragen und sich frei entfalten. Die Außenbereiche verstehen wir als eine Erweiterung unserer Räume, die abwechslungsreiche Spielmöglichkeiten und körperliche Herausforderungen bieten und zu Abenteuern einladen.



---

<sup>1</sup> Familien: Unter dem Begriff „Familie“ verstehen wir alle Familienformen in denen Kindern aufwachsen, wie Alleinerziehende, Großfamilien, Patchworkfamilien, Regenbogenfamilien, traditionelle Familien, eheähnliche Gemeinschaft, Pflegefamilie, Adoptivfamilie

<sup>2</sup> Eltern: Sorgeberechtigte des Kindes

## Ernährung

Wir kochen täglich ausgewogen und frisch für eine gesunde Ernährung. Dabei ist uns die Freude am Essen genauso wichtig wie eine einladende und ästhetische Tischkultur. Gemeinsames Kochen und Backen findet in unseren Küchen auf Kinderhöhe statt. Hauswirtschaftliche Angebote wie das selbstständige Eindecken des Tisches und die Vorbereitung des Essens sind ebenfalls Teil unseres Konzeptes.

Die Stepke-Küche bietet den Kindern ein Frühstück, ein Mittagessen und einen Nachmittagssnack an. Trinkbars mit Wasser und ungesüßten Tees in jedem Gruppenraum ermöglichen den Kindern, jederzeit selbstständig zu trinken. Wir bieten grundsätzlich eine vegetarische Alternative und verzichten auf die Verwendung von Schweinefleisch. Darüber hinaus nehmen wir Rücksicht auf individuelle Allergien der Kinder. Insgesamt streben wir an, im Sinne der Nachhaltigkeit saisonale sowie regionale Lebensmittel zu verwenden.

### Gesundheitsbildung:

Die Kinder werden aktiv in die Zubereitung des Frühstücks und des Snacks eingebunden. So erlernen sie den Umgang mit bestimmten Lebensmitteln und gleichzeitig auch spielerisch, welche Lebensmittel wir als gesund bezeichnen und welche somit häufiger auf unserem Speiseplan zu finden sind. Entsprechend lernen sie ebenfalls, welche Nahrungsmittel wir stattdessen nur in geringeren Mengen zu uns nehmen sollten. Es ist uns ein Anliegen, dass die Kinder ein gutes, gesundes und ausgewogenes Verhältnis zum Essen bzw. zu Lebensmitteln aufbauen. Weitere Details finden sich in unserer Ernährungskonzeption.



## Sprachen

Die Bildung der Kommunikationsfähigkeiten ist Grundlage für erfolgreiches Lernen sowie für den weiteren Bildungsweg des Kindes. Die Sprachenentwicklung steht im engen Zusammenhang mit der Bewegungsentwicklung des Kindes.

Unsere Pädagog\*innen fördern bewusst durch ihre Vorbildfunktion die alltagsintegrierte und kindgerechte Sprachbildung der Kinder. Durch eine sprachanregende Umgebung und verschiedene Materialien entwickeln wir bei ihnen die Freude, sich mitzuteilen. Kreativ setzen sich die Kinder mit Sprache auseinander, indem sie bspw. ausgedachte Geschichten erzählen, von Erlebnissen berichten und jederzeit offen ihre Meinung äußern. Zudem fördern wir den Umgang u. a. mit der englischen Sprache durch gezielte Angebote, z. B. Englisch im Morgenkreis, in Büchern und in Liedern. Kinder können so spielerisch in diese eintauchen und sich ausprobieren. Der frühe Kontakt zu einer Fremdsprache fördert die kognitive Entwicklung der Kinder. Des Weiteren werden ihr Interesse, ihr Verständnis sowie ihre Toleranz gegenüber fremden Sprachen und Kulturen entwickelt.

### Deutsch als Zweitsprache/Fremdsprache:

Es ist uns ein großes Anliegen, Kindern in unseren Kindertageseinrichtungen die bestmögliche Vorbereitung für die Schule und fürs Leben zu geben. Somit liegt uns auch der Erwerb der deutschen Sprache sehr am Herzen. Durch die alltagsintegrierte Sprachförderung versuchen wir, den Schlüssel

zur Welt der deutschen Sprache zu öffnen. Die vielen verschiedenen Sprachen unserer KiTa-Kinder werden gewürdigt und Deutsch als Zweit- oder Drittsprache wird spielerisch in der Gemeinschaft und interessenbezogen erlernt.

### **Piktogramme und METACOM:**

Die Sprachbildung wird spielerisch unterstützt, indem in unseren KiTas mit vielen Piktogrammen und Fotos gearbeitet wird. Die Kinder können sich so in der Gruppe orientieren, den Tages- oder Wochenablauf visualisiert verfolgen und erlangen dadurch Sicherheit. Piktogramme unterstützen nicht nur den Alltag der Kinder, auch in der Elternkommunikation nutzen wir für unsere Schriftstücke vereinfachte Sprache und Piktogramme.



### **Natur**

An Tagen in der nahegelegenen Natur (Wald, Park etc.) und in Projekten erleben und entdecken die Kinder die heimische Pflanzen- und Tierwelt. Bei Sonne, Wind und Wetter entwickeln sie einen respektvollen Umgang mit der Natur. Das Erlebte und Gefundene wird im Anschluss in der KiTa zusammengetragen, reflektiert und weiter erforscht. So entwickeln die Kinder mit viel Kreativität unterschiedliche Spielideen mit Naturmaterialien. Das Gärtnern in den KiTas ergänzt die Naturerfahrung der Kinder und schafft ihr Bewusstsein für die Erhaltung und Pflege der Natur in ihrer unmittelbaren Umgebung. Umweltschutz und Nachhaltigkeit sind uns ebenfalls besondere Anliegen. Durch verschiedene Projekte zu Themen wie Mülltrennung, Recycling und regelmäßige Flohmärkte in unseren KiTas versuchen wir, mit gutem Beispiel voranzugehen.

Vielfältige Naturerfahrungen ermöglichen den Kindern, ihre motorischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln, indem sie mit anderen Untergründen und Gegebenheiten vertraut gemacht werden und diese intensiv erkunden können. Sie erforschen die Natur in ihrem Tempo.



### **Wasser**

Mit spielerischer Wassergewöhnung stärken wir das Körperbewusstsein der Kinder. Sie erleben das Element Wasser mit allen seinen spannenden Eigenschaften. Vielfältige Experimente vermitteln kindgerecht erstes Wissen aus den Bereichen der Naturwissenschaften. Dies kann den Kindern in Form von Aktivitäten wie dem Umfüllen von Wasser in verschiedene Gefäße nähergebracht werden. Gleichzeitig können sie so auch erste Erfahrungen mit Gewichten und Materialeigenschaften machen. Im spielerischen Umgang mit Wasser werden die verschiedenen Sinne der Kinder u. a. durch Geräusche oder unterschiedliche Wassertemperaturen angesprochen. Auch mit Matschküchen,

Wasserläufen und Planschbecken setzen die Kinder sich vielseitig mit dem Element Wasser auseinander.



## Qualität

Wir sichern Qualität in unseren KiTas durch einen hohen Fachberatungsschlüssel, Evaluationen mit transparenten Auswertungen, Beratungen und die Stepke Akademie. Die regionalen Fachberatungen stellen eine enge Begleitung und damit die hohe Qualität unserer pädagogischen Arbeit sicher. Über konstruktives Feedback von Eltern und Mitarbeiter\*innen entwickeln wir unser Qualitätsmanagementsystem permanent weiter. Die Fachberatungen unterstützen und beraten die KiTas in allen pädagogischen Themen sowie internen und externen Evaluationen.

Die Stepke Akademie mit ihrem umfangreichen Fortbildungsangebot bildet unsere pädagogischen Mitarbeiter\*innen regelmäßig in den Bereichen Pädagogik, Gesundheitsmanagement, Persönlichkeit und Beruf sowie Leitung und Verwaltung weiter. Unterstützend bieten wir Supervisionen und Inhouse-Schulungen an. Zur Bearbeitung aller Anfragen rund um die KiTas sind unsere flexiblen Fachexpert\*innen stets ansprechbar.



## 2 Leitbild

Die UN-Kinderrechte bieten die Grundlage unserer Arbeit. Die Kinderrechtskonvention ist ein Zeichen von Achtung und Verantwortlichkeit der internationalen Staatengemeinschaft gegenüber Kindern in aller Welt.

Wir richten unsere Arbeit entsprechend der gesetzlichen Rahmenbedingungen unseres Bundeslandes verbindlich aus. Insbesondere werden dabei die gesetzlichen Richtlinien des SGB VIII (Dritter Abschnitt: Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege) eingehalten und entsprechend umgesetzt.

Kinder sind aktive und kreative Gestalter\*innen ihrer Entwicklung, deren Selbstgestaltungsprozesse von unseren pädagogischen Mitarbeiter\*innen begleitet und unterstützt werden.

Unser Leitbild gibt einen Umriss über die Werte und das Menschenbild des Trägers, welches sich an den Aufgaben der frühkindlichen Bildung und der Sicherung des Kindeswohls orientiert.

Die Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes, unabhängig von seiner Herkunft, seiner Ethnie, seines Geschlechtes, seiner Religion und/oder einer Beeinträchtigung, wird geachtet.

Wir stärken die Kinder und unterstützen ihr Selbstbewusstsein, sodass sie sich in ihrer Individualität erleben können und lernen, Akzeptanz, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft für andere Menschen zu entwickeln. Das Miteinander zeichnet sich durch Offenheit und gegenseitige Wertschätzung gegenüber dem\*der anderen aus.

Unsere pädagogische Zielsetzung beruht auf einer partizipativen und inklusiven Grundhaltung.

Die Partizipation ist Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Auf Basis dieser Grundhaltung beziehen wir Kinder frühzeitig in jeden möglichen Prozess ein. Sie erleben ihr Beteiligungsrecht, die Mitbestimmung und Teilhabe jedes\*jeder Einzelnen in einer Gemeinschaft.

Demokratisches Mitbestimmen ist eine Grundvoraussetzung, um Kinder an der Planung und Gestaltung von Angelegenheiten, die sie betreffen, teilhaben und mitwirken zu lassen.

Unsere Einrichtung stellt einen Teil der Lebenswelt der Kinder, die wir betreuen, dar. Im Mittelpunkt unserer Arbeit sehen wir jedes Kind in seiner Lebenssituation als Mitglied unserer Gesellschaft mit eigenen Rechten. Für diese Rechte setzen wir uns ein. Frühe Lernerfahrungen in der Familie sind neben denen in unseren KiTas die Grundlagen, auf denen Kinder individuelle Lernstrategien, Erfahrungen, Wissen und gesellschaftliches Bewusstsein aufbauen.

Kinder aller Nationalitäten und Konfessionen sollen in unseren Einrichtungen die Chance erhalten, sich unabhängig von ihrer sozialen Herkunft zu entfalten, solidarisch und tolerant miteinander zu leben sowie Gleichheit und Gerechtigkeit zu erfahren und zu lernen. Wir bieten in unserer Einrichtung verlässliche Strukturen und Rahmenbedingungen. Sie ist Begegnungsort für Kinder, ihre Familien und Mitarbeiter\*innen.

In unserer KiTa nehmen die pädagogischen Fachkräfte dabei folgende Rolle und Haltung ein:

Sie sind Begleiter\*innen der Kinder auf ihrem Lebensweg und nehmen dabei stetig ihre Vorbildfunktion wahr. Sie betrachten das wahrnehmende, forschende und lernende Kind und stellen es in den Mittelpunkt. Sie begreifen es als Regisseur\*in und Konstrukteur\*in seiner Entwicklung sowie seines Könnens und Wissens. Der\*Die Erwachsene lässt sich auf den Rhythmus des kindlichen Forschergeistes ein und wird selbst zum\*zur Forscher\*in.

Aus den stärkenorientierten Beobachtungen heraus begleiten und unterstützen die Pädagog\*innen die Kinder individuell. Hierbei wird besonders auf jedes einzelne Bedürfnis der Kinder geachtet. Die Mitarbeiter\*innen selbst nehmen sich in dieser Funktion als „Lernende“ wahr, welche die Welt mit den Kindern gemeinsam erkunden und erforschen. Die soziale, emotionale, körperliche und geistige



Entwicklung spielen hierbei die größte Rolle. Bildung, Bindung und Erziehung als eine unmittelbar verknüpfte Einheit sind ein Handlungsleitfaden für unsere pädagogische Arbeit in den Einrichtungen. Unsere Mitarbeiter\*innen nehmen eine respektvolle Haltung vor der Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes sowie der Eltern ein. Die Mitarbeiter\*innen fungieren als Vorbild im Rahmen des Bildungsprozesses.

Es ist unsere gesetzliche Verpflichtung, das Wohl des Kindes dauerhaft sicherzustellen und vor Gefährdung zu schützen.

Es wird eine besonders große Verantwortung im Bereich des Kindeschutzes wahrgenommen. Dazu arbeiten die Mitarbeiter\*innen präventiv, indem sie das Recht des Kindes auf Mitbestimmung wahren, ihm Raum und Zeit für die Erkundungen seiner Bedürfnisse geben und ihm eine Stimme dafür verleihen die eigenen Grenzen mitzuteilen. Kinder dürfen in unseren Einrichtungen Beschwerden äußern. Jedes „nein“ wird akzeptiert.

Darüber hinaus werden die pädagogischen Kräfte durch regelmäßige Schulungen oder Unterweisungen im Umgang mit dem Kinderschutzkonzept und den damit verbundenen Verfahrensweisen fortgebildet.

### 3 Beschreibung der Rahmenbedingungen der Einrichtung

Träger der Stepke-KiTa *Muster* ist die Step Kids Kitas gGmbH, Am Friedrichshain 22, 10407 Berlin. Für die KiTa ist eine Regionalleitung als Trägervertreter\*in Ansprechpartner\*in. Der Träger hat eine interne Fachberatung, die sich um die pädagogische Beratung der KiTa-Leitung sowie das interne Qualitätsmanagement kümmert. Unsere KiTa befindet sich in der Stadt *STEPKEHAUSEN* und liegt in einem wunderschönen Einzugsgebiet.

*In der individuellen KiTa-Konzeption wird hier auf verschieden sozialräumliche und sozialökonomische Bedingungen eingegangen.*

#### 3.1 Räumliche Rahmenbedingungen

Unsere KiTa bietet den Kindern vielfältige räumliche Möglichkeiten, um einen Rahmen für die verschiedenen Bildungsbereiche und -angebote zu schaffen. Diese stehen den Kindern, ebenso wie das Außengelände, ganztägig zur Verfügung. Alle Aufenthaltsräume und pädagogischen Bereiche sind kindgerecht und kindorientiert gestaltet. So befinden sich bspw. alle Möbel, Aushänge und Piktogramme auf Kinderhöhe und sind für sie frei zugänglich. Die Räume sind nach einem Farbkonzept gestaltet. Alle Kinder im U3- sowie Ü3-Bereich und in altersgemischten Gruppen werden aktiv an der Raumgestaltung beteiligt.

*In der individuellen KiTa-Konzeption werden hier die Räumlichkeiten, sowie deren Ausstattung und ihrer Nutzungsmöglichkeiten beschrieben.*

Ausstattungsgegenstände, Dekorationen und Spielzeug befinden sich auf Augenhöhe der Kinder. Das gewährleistet den eigenständigen Umgang mit den Materialien und bietet den Kindern die Möglichkeit, ihre Werke auszustellen oder die Räume dekorativ zu gestalten.

Unsere Räume sind mit weichen Teppichen und stilvollen Vorhängen ausgestattet, welche eine gemütliche Wohlfühlatmosphäre in den Gruppen- und Nebenräumen schaffen. Die Schlafräume der Kinder sind liebevoll eingerichtet und jedes Kind hat seinen eigenen Schlafplatz, welcher mit Nestchen den Kindern Sicherheit und Geborgenheit bietet.

Auf dem Außengelände unserer KiTa stehen den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten zur Verfügung. Sie können räumliche Erfahrungen sammeln, indem sie verschiedene Kletter- und

Spielgeräte nutzen. Auch das Gelände an sich bietet verschiedene Höhen, die dazu einladen, in neue Bewegungsmuster zu kommen. Weiterhin gibt es unterschiedliche Untergründe wie Stein, Wiese, Erde und Sand, durch welche die Kinder ihre taktilen Fähigkeiten erweitern können.

Folgende Räume stehen den Kindern in der KiTa zur Verfügung:

- ein großer Mehrzweckraum/Turnhalle
- große Gruppenräume
- Ruhe- und Differenzierungsräume
- ein weiterer Differenzierungsraum gestaltet als „Lounge“, Kinderbücherei und Raum für Elterngespräche
- ein Büro
- ein Personalraum
- Sanitärräume mit Toiletten und Wickelbereichen
- Kinderküchen auf Kinderhöhe und integrierter Kreativbereich
- (Standortbezogen) ein große Hauptküche mit Lager (Gastronomieküche)
- große offene Spielflure
- ein großes Außengelände (mit Spielgeräten)

### 3.1.1 Pädagogische Gruppenbereiche

Die Gruppen bieten den Kindern, unter Berücksichtigung der Altersstruktur und ihres Entwicklungsstandes, verschiedene Möglichkeiten, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten den Bildungsbereichen entsprechend weiterzuentwickeln.

So stehen den Kindern Bereiche und Materialien u. a. für Rollenspiele, Gesellschaftsspiele, Kreativität, Bewegung und Medienbildung zur Verfügung. Hier wird darauf geachtet, den aktuellen Interessen und dem individuellen Entwicklungsbedarf der Kinder gerecht zu werden. So wird etwa den Kindern, die sich sehr für ein bestimmtes Thema interessieren, passendes und anregendes Material in Form von Büchern oder Spielmaterial zur Verfügung gestellt.

Auch die Räume werden entsprechend dem Bedarf der Kinder individuell angepasst und erweitert. Benötigen die Kinder bspw. mehr geschützte Bereiche, um sich in individuelle Rollenspiele vertiefen zu können, werden diese geschaffen. Ist hingegen etwa das Thema Bauen sehr wichtig für die Kinder, wird ggf. mehr Platz dafür eingerichtet, sodass größere Bauwerke kooperativ entstehen können.

Alle Differenzierungsräume werden für die Kooperationen z. B. mit Logopäd\*innen oder Ergotherapeut\*innen für Kinder mit einer drohenden Behinderung genutzt und stehen dafür zur Verfügung.

## 3.2 Personelle Rahmenbedingungen

In unseren Kindertagesstätten setzen wir pädagogische Fachkräfte als auch Ergänzungskräfte sowie heilpädagogische Kräfte ein, um den vielfältigen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

Die personelle Ausstattung erfolgt nach den jeweiligen Personalverordnungen. Darüber hinaus setzen wir Springerkräfte ein und arbeiten in engem Verbund mit naheliegenden anderen Steppe-KiTa's und Personaldienstleistern zusammen, um Personalausfälle abzumildern.

Weiterhin findet ein regelmäßiger Austausch mit den Therapeut\*innen statt, die Kinder aus unserer Einrichtung betreuen (z. B. Ergotherapie). Die pädagogischen Fachkräfte verfügen über ein Basiswissen im Bereich der Inklusion. Dieses Wissen wird in Aus- und Fortbildungen erworben und stetig weiterentwickelt. Steppe verfügt über interne pädagogische Fachberatungen, die der KiTa-Leitung bei pädagogischen Fragen beratend zur Seite stehen.

Inklusion bedeutet, den Kindern die Teilhabe in der gesamten Einrichtung sowie in allen Bildungsbereichen zu jeder Zeit partizipativ zu ermöglichen. Dies realisieren wir durch eine personelle Abdeckung, welche grundsätzlich die gesetzliche Mindestanforderung nach der jeweiligen bundesländergeltenden Personalvereinbarung erfüllt. Zudem wird im Bereich der länderspezifischen Rahmenbedingungen Personal eingestellt und für Kinder mit besonderem Förderbedarf.

Die Arbeit in einem multiprofessionellen Team bringt den Vorteil mit sich, dass das gesamte Team durch einen konstanten Austausch, etwa in Teambesprechungen, von den verschiedenen Ausbildungshintergründen und Erfahrungswerten profitiert und sich weiterentwickelt. Dieses Grundwissen wird konstant durch Weiterbildungen, u. a. durch die Stepke Akademie, erweitert und vertieft.

Folgende feste Zuständigkeiten sind in der KiTa zugeteilt:

- Datenschutzbeauftragte\*r KiTa-Leitung + Träger
- Kinderschutzbeauftragte\*r Träger
- Sicherheitsbeauftragte\*r KiTa-Meister\*in
- Hygieneschutzbeauftragte\*r
- Brandschutzbeauftragte\*r
- Ersthelfer\*innen
- Integrationskräfte

### 3.3 Profil der Einrichtung

Das gesamte Team der KiTa trägt folgende Werte:

- positive, wertschätzende Grundhaltung
- Kindzentriert, bedürfnisorientiert
- stärkenorientiert, tolerant
- ein respektvoller und solidarischer Umgang mit allen in der KiTa beteiligten Personen
- positive Fehlerkultur
- Begegnungen auf Augenhöhe
- Vielfalt und Inklusion
- Weltoffenheit

### 3.4 Zusammenarbeit mit dem Träger

Die Step Kids Kitas gGmbH ist ein bundesweiter Träger von Kindertagesstätten. Die tägliche Arbeit in unseren KiTas wird gestützt durch eine enge, trägerinterne Vernetzung und mitwachsende Strukturen.

Unsere KiTas unterstützen sich auf regionaler Ebene und sind auch überregional organisiert. Um Situationen von personellen Engpässen vorzubeugen, unterstützen sich die KiTas gegenseitig. Durch die gegenseitige Unterstützung und Vernetzung wird der Zusammenhalt und Austausch durchgängig gefördert. Dadurch entstehen zusätzlich immer wieder neue Ideen und kreative Anregungen für den pädagogischen Alltag.

So findet bspw. ein regelmäßiger, wöchentlicher Austausch der KiTa-Leitungen statt, in dem Informationen, Ideen und Ansätze sowie aktuelle Themen und Handlungsweisen besprochen und organisiert werden.

Regelmäßige Leitungskonferenzen und Fachtage für KiTa-Leitungen und Fortbildungen innerhalb unserer Stepke Akademie für alle Mitarbeiter\*innen stärken und erweitern das pädagogische Wissen und Handeln.

Weiterhin unterstützen die Verwaltungsbereiche (wie Vertragsverwaltung, Buchhaltung, Personalabteilung etc.) unsere KiTas in ihrer täglichen Arbeit. Ein Informationsaustausch und die Bearbeitung notwendiger Prozesse finden auf kurzen Wegen statt.

Aufgaben des Trägers:

- Verantwortlich für die pädagogische, wirtschaftliche und qualitative Umsetzung der KiTa
- Verantwortlich für die personelle Abdeckung
- Unterstützung der KiTa-Leitung in allen pädagogischen und organisatorischen Bedarfen
- Unterstützung der KiTa, des Teams sowie der KiTa-Leitung im Krisenmanagement
- Bereitstellung aller möglicher Ressourcen für eine erfolgreiche Lösungserarbeitung

## 4 Beschreibung der inhaltlich-fachlichen Ausrichtung der pädagogischen Arbeit

Unsere situations- und stärkenorientierte pädagogische Arbeit stellt das Kind und seine Entwicklung in den Mittelpunkt. In diese Arbeit fließen wesentliche Elemente der Reggio-Pädagogik mit ein. Kindern begegnen wir auf Augenhöhe und sehen sie als Konstrukteur\*innen ihrer eigenen individuellen Entwicklung. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die natürliche Freude der Kinder am Entdecken und Erkunden zu fördern.

Anregungsreich gestaltete Räume bieten den Kindern die Möglichkeit, sich mit Neugier die Welt und neues Wissen zu erschließen. Räume laden zum Forschen, sich Ausprobieren und Gestalten ein. Dabei achten wir auf eine Balance zwischen Reizvielfalt und Strukturierung. Der regelmäßige Austausch von Spielmaterialien bietet den Kindern immer wieder neue Impulse.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Pädagogik ist die Projektarbeit. Ausgehend von den Interessen des Kindes gestalten die pädagogischen Mitarbeiter\*innen Angebote und Lernumgebungen und organisieren gruppenübergreifende Aktivitäten. Der Lebensraum der Kinder fließt in unsere pädagogische Arbeit mit ein. Familienmitglieder mit besonderen Kenntnissen und Fähigkeiten binden wir gern als willkommene Bereicherung in unsere Projektarbeit ein.

Der Grundgedanke und die Elemente der Pädagogik nach Emmi Pikler finden sich in unserer pädagogischen Arbeit mit den Jüngsten wieder.

Insbesondere für die jungen Kinder ist die achtsame und beziehungsvolle Pflege von großer Bedeutung. Signale der Kinder, ob verbal oder nonverbal, werden sensibel wahrgenommen, geachtet und respektiert.

Die Räume für die Kleinsten bieten durch ihre großzügige Gestaltung die Möglichkeit der freien Bewegungsentwicklung, des sich Ausprobierens und des Auslotens der eigenen Grenzen.

In unseren ganzheitlichen Bildungsangeboten finden sich folgende Bildungsbereiche wieder:

- Bewegung, Körper, Gesundheit und Ernährung
- Sprache und Kommunikation
- soziale und (inter-)kulturelle Bildung
- musisch-ästhetische Bildung
- Religion und Ethik, Vielfalt und Diversität
- mathematische, ökologische sowie naturwissenschaftliche und technische Bildung
- der Umgang mit Medien

Dabei setzen wir unsere pädagogischen Mitarbeiter\*innen stärken- und interessenorientiert ein.

Eine Vielzahl von Erfahrungen, Eindrücken und Erlebnissen werden von den Kindern täglich verarbeitet. Ein Wechsel von Spannung und Entspannung ist ebenso bedeutsam für sie wie für das Team. Daher haben die Kinder in unseren Einrichtungen stets die Gelegenheit, einerseits ihren natürlichen Bewegungsdrang zu befriedigen und andererseits durch Stille und Entspannung ihre Wahrnehmung zu sensibilisieren und zur Ruhe zu kommen. Bewegung und Entspannung gehören bei uns zum Alltag. Wichtig hierbei ist es, sich Zeit zu nehmen, den Kindern Ruhe und Stille als positiven Erlebnisraum zu vermitteln.

Angenehme, entspannte Atmosphäre, ruhige Musik und hochwertiges pädagogisches Material laden die Kinder zu vielfältigen, alle Sinne schulenden Aktivitäten ein, Geschichten zu hören und sich fallen zu lassen. All dies schafft den Kindern die Möglichkeit, ihre Sinne zu erfahren und zu entwickeln, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen und zu träumen. Dazu gehört auch, im Miteinander die Bedürfnisse anderer Kinder wahrzunehmen und zu achten. Die Entwicklung sozialer Kompetenzen wie Aufmerksamkeit, Empathie und Rücksichtnahme stehen hierbei im Vordergrund.

## 4.1 Ein Tag in unserer KiTa

Der Tag ist für unsere Kinder durch Fixpunkte und Stationen gekennzeichnet, die allen Beteiligten – vor allem den Kindern – Orientierung und Sicherheit durch immer wiederkehrende Abläufe geben:

- Bringzeit/begleitetes Frühstück/Freispiel
- Morgenkreis (Versammlungskreis)
- Freispiel/Angebote/Projekte
- Mittagessen
- Zähneputzen
- Angebot Mittagsruhe/Mittagsschlaf
- Snack/Freispiel/Angebote
- Ende des KiTa-Tages

### 4.1.1 Zeit

In unseren Einrichtungen widmen wir uns besonders den Bedürfnissen unserer Kinder, weil unsere Kleinstkinder kein Zeitempfinden haben. Sie möchten nicht durch Zeitdruck ausgebremst oder in ihren Aktivitäten unterbrochen werden.

In regelmäßigen Reflexionen kombinieren und berücksichtigen wir die Arbeitszeitbedürfnisse unserer pädagogischen Mitarbeiter\*innen, die individuellen Zuwendungs- und Zeitbedürfnisse der Kinder im Tagesablauf sowie weitere Zeiträume inklusive der Mahlzeiten und Pflegezeiten.

### 4.1.2 Ankommen

In unseren Kindertagesstätten erleben Kinder ein zweites Zuhause, in das sie jeden Morgen kommen. Insbesondere die jüngsten Kinder unter drei Jahren begrüßen wir mit viel Ruhe und Zuwendung, denn sie brauchen Zeit, sich zu verabschieden und sich auf den Tag in der KiTa einzulassen.

Die Garderobe ist einer der wesentlichen Orte, an dem die Lebenswelten der Kinder bzw. ihrer Familien und die der KiTa für kurze Zeit zusammenfließen. Hier befindet sich das Kind mit seinen Eltern, als Verkörperung der Familie, in der Umgebung der KiTa. Eltern wie Kind nehmen einen ersten Kontakt mit der Einrichtung und den Pädagog\*innen auf.

Der erste wesentliche Schritt ist es, sich diesen täglichen Übergang für die Kinder bewusst zu machen und zu berücksichtigen, welche enorme Anpassungsleistung die Kinder zweimal täglich (beim Bringen

und Abholen) machen und diese Leistung zu schätzen. Hinzu kommt, dass der Übergang nicht nur vom Kind bewältigt wird, sondern auch von den Eltern. Sie geben morgens ihr Kind in die Hände von zwar vertrauten, aber doch fremden, Personen und holen es nach einem Tag voller Erlebnisse und Eindrücke wieder ab. Auch Eltern erleben einen Übergang zwischen Familie und beruflichem Alltag – begrenzte Zeitressourcen, Stress und Hektik mit eingedacht. In der Phase des Ankommens orientieren sich die Kinder, suchen sich ihren Platz und stellen Kontakt zu allen her, die dazugehören. Wir erfahren in dieser Zeit Vieles über ihr Wohlbefinden: eine Grundvoraussetzung, um gut in den Tag zu starten.

#### 4.1.3 Morgenkreis/Versammlungskreis

Der Morgenkreis/Versammlungskreis ist ein Fixpunkt in unserer Tagesstruktur, der auf der Freiwilligkeit der Kinder basiert und partizipativ mit ihnen gestaltet wird. Er bietet die Möglichkeit der Orientierung bezüglich des Tages, der Woche und der Jahreszeiten. Gemeinsam wird der Vormittag geplant und begonnen, z. B. über einen Austausch des Erlebten, Kreisspiele, Fingerspiele und Lieder.

#### 4.1.4 Angebote, Aktivitäten und Projekte

In unserer Einrichtung bilden, begleiten und fördern wir unsere Kinder durch gezielte Beobachtung. Die Beobachtungen sind Grundlagen unserer Angebote, Aktivitäten und Projekte und erfolgen situativ und/oder über einen längeren Zeitraum. Unsere Angebote werden ausschließlich in Klein- und Interessengruppen mit unterschiedlichen Tätigkeitsformen entsprechend des Entwicklungsstandes angeboten. Sie sind situationsorientiert an die Bedürfnisse und Interessen der Kinder angepasst und können an unterschiedlichen Orten innerhalb und außerhalb der KiTa stattfinden. Diese Tätigkeiten haben zum Ziel, dass Kinder ihrer Selbstwirksamkeit nachgehen können und ihren Wissensdurst stillen. Die Angebote sind jederzeit freiwillig.

Die Projektprozesse werden in Form von „sprechenden Wänden“ dokumentiert, welche im Verlauf des Projektes mit den Fragen und Antworten der Kinder, den kreativen Produkten und allem, was während der Projektphase entsteht, wachsen. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, ihr Reflexionsvermögen spielerisch weiterzuentwickeln und Anderen das Erlebte näher zu bringen.

#### 4.1.5 Pädagogisch gestaltete Mahlzeiten

Die Gestaltung einer angenehmen Essensatmosphäre ist in unserer Einrichtung sehr wichtig. Gemeinsam mit den Kindern entwickeln wir Rituale und Abläufe, die Mahlzeiten zu gestalten. Hier finden wir Partizipation in der Gestaltung der Sitzordnung, des Tischdeckens, der Geschirrauswahl und der Wahl des Tischspruches.

Die Kinder entscheiden über die Menge der Speisen und nehmen sie sich, gemäß dem Entwicklungsstand, selbst. Hierbei legen wir Wert darauf, dass Kinder nicht zum Probieren von Nahrungsmitteln gezwungen werden und auch ohne das Essen oder Probieren des Hauptgerichtes ein Nachtisch bereitsteht.

Die pädagogischen Fachkräfte verstehen sich als Vorbild und nehmen gemeinsam am Tisch mit den Kindern an den Mahlzeiten teil. Es ist ihnen wichtig, auch damit eine harmonische Umgebung zu schaffen.

Die Armutssensibilität ist uns ein großes Anliegen. Daraus resultiert unsere Vollverpflegung. Alle Kinder sollen die Möglichkeit bekommen, ausreichend Essen und Nährstoffe zu sich zu nehmen, um eine gesunde körperliche und geistige Entwicklung erfahren zu können sowie die Vielfalt von Lebensmitteln und Frische kennenzulernen.

Unsere Verpflegung besteht aus dem Frühstück, dem Mittagessen und einer Snackrunde am Nachmittag. Frisches Obst und Gemüse steht den Kindern immer freizugänglich zur Verfügung. Die Kinder bereiten gemeinsam mit den Fachkräften das Frühstück und gemeinsame Snackrunden vor.

#### 4.1.6 Ruhen und Schlafen

Der kindliche Lebensrhythmus spiegelt sich in unseren Einrichtungen in den unterschiedlichen Stationen unseres Tagesgeschehens wider. Der Wechsel zwischen Wachen und Schlafen, Aktionen und Zur-Ruhe-Kommen ergänzen sich gegenseitig. Bewusst sorgen wir in unseren Einrichtungen für ein entsprechend ausgewogenes Verhältnis.

Kinder, die neu in unsere Einrichtungen kommen, bringen ihren eigenen Schlafrhythmus mit. Bereits während der Eingewöhnungsphase erfahren wir von Eltern, welche Schlafgewohnheiten ihre Kinder haben und auf welche Art und Weise sie sich wohl und geborgen fühlen. Im Laufe der Zeit übernehmen die Kinder den KiTa-Rhythmus, indem wir ihnen Ruhe und Schlaf im Rahmen eines bestimmten Zeitraumes anbieten. Wie viel Schlaf Kinder benötigen, zeigen sie uns selbst. Dieses Bedürfnis zu befriedigen, ist uns ein besonderes Anliegen im Tagesverlauf. Daher wird auf aktives Wecken der Kinder verzichtet.

Kinder, die nicht schlafen oder ruhen möchten, haben die Möglichkeit, sich in einer ruhigen Spielsituation zu entspannen und neue Kraft für den Nachmittag zu schöpfen.

#### 4.1.7 Nach Hause gehen

Der Abholprozess bedeutet für die Kinder ein „Umschalten und Loslassen“ und muss erst gelernt werden. Sich von anderen Kindern, den Bezugspersonen oder dem Spielmaterial zu trennen, gelingt oft leichter durch feste Rituale sowie klare Bring- und Abholzeiten. Im späteren Verlauf lernen die Kinder zwischen beiden Lebenswelten, deren Bezugspersonen und den Verhaltensweisen im Tagesverlauf mit eigenen Regeln und Gewohnheiten zu differenzieren.

In der Bring- und Abholphase legen wir Wert auf ein kurzes Feedback in Form von Tür- und Angelgesprächen. Bei einem längeren Gesprächsbedarf vereinbaren wir gerne einen Termin, um uns in Ruhe über die Themen der Gesprächspartner\*innen auszutauschen.

## 5 Gelebte Inklusion

In unserer KiTa leben wir eine Kultur des Miteinanders und der Inklusion, die geprägt ist von Anerkennung und Wertschätzung der Verschiedenheit und Vielfalt. Wir sind der festen Überzeugung, dass Kinder und alle Erwachsenen gleichermaßen im Zusammenleben von dieser Vielfalt profitieren können.

In unserer pädagogischen Praxis wird ein Umfeld geschaffen, indem Beteiligung von Kindern aller Altersklassen, Entwicklungsstufen und Interessen ausdrücklich erwünscht und von den Fachkräften pädagogisch unterstützt und angeregt wird. Bei der Planung gemeinsamer Projekte und in Gesprächskreisen bieten wir den Kindern das Recht auf freie Meinungsäußerung, damit sie sich aktiv an Entscheidungen und Entwicklungen in ihrer KiTa beteiligen können und frühzeitig lernen, Verantwortung zu übernehmen.

Wir nehmen unsere besondere Verantwortung wahr, Kinder ganzheitlich zu fördern und ihnen die



volle Teilhabe an allen Bildungsmöglichkeiten zu ermöglichen. Dabei ermutigen wir Kinder, unabhängig ihres Alters, sich an Abläufen nach ihren Entwicklungspotenzialen aktiv zu beteiligen. Durch Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung und Selbstbestimmung erleben Kinder in unseren Einrichtungen tagtäglich Partizipation. Dazu gehört selbstverständlich auch, dass die Kinder eigenständig Einfluss auf die Tages- oder Projektgestaltung haben, selbstbestimmt entscheiden können, wo sie sich in der Gruppe einbringen oder an welchen konkreten Angeboten sie teilnehmen möchten.

Regelmäßige Teamsitzungen, individuelle Förderpläne, Austausch mit Therapeut\*innen und/oder Ärzt\*innen, Frühförderstellen, interne Fachberatungen sowie die Stepke Akademie u. Ä. tragen zu einem positiven Miteinander und der bestmöglichen Teilhabe und Förderung von Kindern mit Beeinträchtigungen und/oder Kindern, die von Beeinträchtigungen bedroht sind, bei.

Hauptaugenmerk liegt auf einer guten Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, um die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf individuell und bestmöglich zu fördern und zu begleiten. Unser Ziel ist es, Eltern vertrauensvoll in allen Erziehungsfragen zu beraten, zu unterstützen und im Prozess zu begleiten. Dabei ist eine gute Zusammenarbeit und Vernetzung mit Kooperationspartner\*innen in einem funktionierenden Netzwerk von elementarer Bedeutung.

## 5.1 Besonderer Förderbedarf

Kinder, die von körperlicher, geistiger und oder seelischer Behinderung bedroht sind, unterliegen laut SGB IX einer besonderen Förderung.

Diese ermöglichen wir durch die Erstellung individueller Förder-/Teilhabepläne, interne Beratungen, Reflexion und die enge Zusammenarbeit mit Eltern, Therapeut\*innen, Ärzt\*innen und Frühförderstellen.

Auf Grundlage des individuellen Förderbedarfs wird der Bedarf von Materialien sowie ggf. der Einsatz von Inklusionsassistenzen und die Zusammenarbeit mit Familien sowie Therapeut\*innen geplant und evaluiert. Eine Überprüfung möglicher Barrieren in der KiTa, z. B. in Bezug auf körperliche Einschränkungen, Sprache, Entwicklungsstand, Ausflüge, Feste und Feiern werden innerhalb des KiTa-Teams besprochen und individuell umgesetzt, um alle Beteiligten einzubeziehen und eine Teilhabe zu ermöglichen.

## 5.2 Diversität

In unseren Einrichtungen kommen Familien unterschiedlicher Nationalitäten und Kulturen zusammen. Grundkenntnisse über die eigene Herkunft tragen zu einem besseren interkulturellen Verständnis bei. Die Auseinandersetzung mit dem „Fremden“ führt zu gegenseitiger Akzeptanz, einem respektvollen Zusammenleben und ist eine Bereicherung für die Entwicklung eines offenen Weltbildes. Die Bedürfnisse, Gewohnheiten, Traditionen und Rituale sowie Normen und Werte einheimischer und zugewanderter Familien werden durchgängig in der alltäglichen Arbeit berücksichtigt.

Die Lebenswelten aller Kinder und Familien stehen dabei im Mittelpunkt. Jedes Kind soll die Chance haben, sich in den Räumen und in den Angeboten wiederfinden zu können. Es muss die Wertschätzung seiner Sprache und seiner Kultur in der Einrichtung erfahren können, um so in der Lage zu sein, eine positive Identität aufzubauen. Allen Kindern wird das Gefühl vermittelt: Du wirst angenommen, so wie Du bist. Du hast ein Recht auf unseren Respekt vor deiner Kultur.

Piktogramme helfen den Kindern mit anfänglichen Sprachbarrieren sowie deren Eltern, sich in der Einrichtung zurechtzufinden. Um alle zu erreichen, werden Elternbriefe in „leichter Sprache“ formuliert und durch Piktogramme visuell dargestellt. Elterngespräche werden je nach Bedarf mit



sogenannten Sprachvermittler\*innen arrangiert, damit eine empathische und wertfreie Kommunikation möglich ist. Regelmäßige Teamsitzungen sowie Konzeptionstage und die Beratung durch unsere pädagogischen Fachberatungen unterstützen uns in unserem Handeln und bieten den Rahmen, uns selbst zu reflektieren. Fortbildungen im Bereich Inklusion werden in regelmäßigen Abständen durch externe Dozenten\*innen sowie über die Stepke Akademie angeboten.

### 5.3 Gender

Neben den individuellen Bildungsprozessen bildet die Geschlechtervielfalt, welche sich neben dem biologischen Geschlecht auch auf die Sozialisationsfaktoren sowie gesellschaftliche Erwartungen und Bewertungen bezieht, einen zentralen Punkt. In den Einrichtungen wird eine Erweiterung des pädagogischen Ansatzes gelebt. Neben der sensiblen Beobachtung auf die freie Entfaltung der traditionellen Rollen von Jungen und Mädchen, richtet sich der Blick unserer Fachkräfte ebenfalls auf Kinder, welche keinem eindeutigen Geschlecht zugeordnet werden können und inter- und transgeschlechtlich sind.

Unsere Mitarbeiter\*innen sind sich der positiven Auswirkungen auf die Persönlichkeitsentwicklung bewusst. Sie begleiten und fördern diese pädagogisch, indem sie das positive Selbstbild der Kinder stärken. Körpererfahrungen erhalten ihren Raum und werden nicht tabuisiert, verboten oder bestraft. Dabei achten die Mitarbeiter\*innen darauf, dass sich die kindliche Sexualität ohne Gewalt und Grenzverletzungen entwickeln kann. Die Selbstbestimmung des Kindes ist hierbei ein wesentliches Element. Eine reflektierte Haltung im Team unserer KiTa *Muster* dient uns bezüglich der Geschlechterrollen als Vorbild für die geschlechtliche Identitätsfindung ebenso ein Selbstverständnis wie der professionelle Umgang mit Nähe und Distanz. Den Kindern ermöglichen wir durch eine vielfältige Raumgestaltung und unterschiedlichen Medien zum Thema Körper, Geschlecht und Sexualität vielfältige Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten.

Innerhalb unseres pädagogischen Teams sind wir im stetigen Prozess, unser pädagogisches Handeln zu reflektieren und anzupassen. Das sensible Thema der frühkindlichen Sexualität wird bei uns nicht tabuisiert. Bei stattfindenden Informationsveranstaltungen für eine multikulturelle Elternschaft ist es uns wichtig, dass die genannten Themen, ernst genommen werden und sensibel sowie wertschätzend damit umgegangen wird.

## 6 Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

Die Eltern oder andere Sorgeberechtigte sind die wichtigsten Bezugspersonen für die Kinder. Aus diesem Grund liegt uns eine gute partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Familien sehr am Herzen.

Wichtig in der Erziehungspartnerschaft ist uns ein regelmäßiger Austausch (Tür- und Angelgespräche sowie Elternabende), um ein hohes Maß an Transparenz zu gewährleisten. Regelmäßige Elternbriefe und Aushänge zu aktuellen Themen und Aktionen bieten den Eltern die Möglichkeit, sich ein Bild von unserer täglichen Arbeit zu machen. An den Whiteboards im Flur werden die Aktivitäten auf den Wochenplänen direkt den jeweiligen Bildungsbereichen zugeordnet, um so den Bogen zu unserem Bildungsauftrag zu schlagen. Unterstützend dazu versenden wir monatlich Newsletter, in denen jede einzelne Gruppe das Geschehen des vergangenen Monats zusammenfasst.

Familien mit Migrationshintergrund versuchen wir durch niederschwellige Angebote wie Aushänge in ihrer Heimatsprache oder Piktogramme sowie Kommunikation über einen digitalen Übersetzer am KiTa-Alltag teilhaben zu lassen und zu informieren. Mindestens einmal im Jahr laden wir die Eltern zu

einem individuellen Entwicklungsgespräch ein, bei dem ein Austausch über die Entwicklung und Förderung des Kindes stattfindet. Grundlage für dieses Gespräch sind die Entwicklungsdokumentationen, die über das KiTa-Jahr hinweg erstellt werden. Unsere Mitarbeiter\*innen berücksichtigen zudem die Vielfalt der Elternschaft. Wir wissen um die verschiedenen Formen der Familie, diese sind uns alle herzlich willkommen. Durch den Respekt gegenüber verschiedenen Lebensformen und Identitäten werden Kinder auf eine vielfältige Gesellschaft vorbereitet, welcher sie offen und tolerant begegnen.

Die aufgeführten Aspekte sind für uns eine Grundvoraussetzung für gelebte Inklusion und stellen die Einbeziehung der Lebenswelten aller Kinder sowie die Individualität jedes einzelnen Kindes dar. Hierbei sind Strukturen wie ein gleichbleibender Tagesablauf, welche den Kindern ein Gemeinschaftsgefühl vermitteln und ihnen Orientierung bieten, notwendig.

Es finden regelmäßige Elternabende statt, die entweder vom Träger oder vom Team ausgehen können. Diese Elternabende können die pädagogische Arbeit der Einrichtung betreffen, bestimmte Themen gruppenübergreifend behandeln sowie einer gesellig-kreativen Form entsprechen.

Besondere Aktivitäten, welche in eine längerfristige Projektplanung der gesamten KiTa eingebunden sind, werden für die Eltern durch Plakate und Elternbriefe rechtzeitig bekannt gegeben.

Willkommen sind in unserer Einrichtung besondere Fähigkeiten der Eltern, Großeltern oder anderer Familienmitglieder zur Ergänzung unserer Projekte. Gerne binden wir diese in unsere Bildungsarbeit ein. Um bei der Gestaltung des KiTa-Alltags mitzuwirken, haben die Eltern die Möglichkeit, kleine Arbeitsaufträge zu übernehmen und sich diese im *Helferpass* anerkennen zu lassen oder aber im Elternrat aktiv zu werden. Wir gestalten regelmäßig Feste und Veranstaltungen, bei denen Eltern, Großeltern, Erziehungsberechtigte und Kinder zusammenfinden können. Zudem finden gemeinsame kreative Nachmittage, Ausflüge sowie Spiel- und Singkreise statt.

Offene Gespräche und das Äußern von Kritik, Sorgen und Wünschen ist uns sehr wichtig. Wir nutzen diese zur stetigen Verbesserung unserer täglichen Arbeit. Bei inhaltlich umfassenden Anmerkungen sowie sehr persönlichen Themen wird zeitnah ein Termin vereinbart, wobei für das Gespräch ein geschützter Raum geboten wird. Alle Erziehungsberechtigten der KiTa *Muster* haben die Möglichkeit, sich über das in jeder KiTa ausliegende Beschwerdeformular direkt an die pädagogischen Fachkräfte ihrer Gruppe zu wenden. Diese leiten das Formular umgehend an die KiTa-Leitung weiter. Innerhalb von zwei Tagen hält die KiTa-Leitung Rücksprache mit den Eltern, ggf. wird ein Gesprächstermin vereinbart. Zudem wird die Beschwerde an die Regionalleitung weitergeleitet und/oder sie wird in ein Gespräch einbezogen.

Bevor die Kinder in unserer KiTa eingewöhnt werden, haben die Eltern die Gelegenheit, die Erzieher\*innen bei einem Anamnesegespräch kennenzulernen und über ihr Kind zu berichten. Ergänzend dazu erhalten die Eltern ein umfassendes „Starterpaket“, in dem zusätzlich der Entwicklungsstand des Kindes abgefragt wird. Zudem gibt es zuvor einen Elternabend für die neuen Familien, in welchem sie über alles informiert werden.

Bei der Eingewöhnung der Kinder orientieren wir uns am „Berliner Eingewöhnungsmodell“ und gehen individuell auf jedes Kind in diesem Prozess ein.

Die KiTa-Leitung hat die Möglichkeit, sich mit der zuständigen Regionalleitung auszutauschen, um familienorientiert und zielgerichtet zu handeln.

Hierbei sind verschiedene Wege der Elternkommunikation zur Transparenz möglich bspw.:

- Aushänge
- Newsletter
- Social Media
- fest installierte Whiteboards
- Schaukasten außerhalb der KiTa zu jeder Zeit einsehbar
- Wochenrückblicke der Gruppe
- Elternbriefe
- Elternnachmittage und -abende
- Informations-E-Mails
- Infopoints
- Elternrat
- Elterncafé

## 6.1 Berücksichtigung der Besonderheiten aller Altersstufen/Entwicklungsstufen

Die Bedürfnisse der Kinder sind individuell sowie nach Alter und Entwicklung unterschiedlich. Diese Unterschiede zu erkennen und im Alltag zu berücksichtigen, ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit.

In unserer Einrichtung gibt es vielfältige Varianten der Altersmischung, denn Kinder brauchen sowohl Beziehungen zu Gleichaltrigen als auch zu Kindern anderer Altersgruppen/Entwicklungsgruppen. Der Grundgedanke dabei ist, Kindern gute Entwicklungschancen zu bieten, indem sie voneinander und miteinander lernen. Im Sinne eines ganzheitlichen Lernens ermöglichen unterschiedliche Beziehungsstrukturen den Kindern vielfältige Erfahrungen und Erprobungsfelder.

Insbesondere lernen Kinder dann besonders intensiv und nachhaltig, wenn sie ähnliche Themen und Interessen bearbeiten. Entwicklungspsychologisch trifft dies häufig auf Gleichaltrige zu. In der Interaktion mit Gleichaltrigen entwickeln Kinder ihr Spiel ko-konstruktiv zu komplexeren Formen. Sie lernen, Diskussionen auf einem ähnlichen Sprachniveau zu führen und zu argumentieren sowie Handlungsstrategien zu übernehmen und auszuhandeln. Dabei messen sie sich untereinander im Sinne einer positiven Herausforderung. Junge Kinder erleben im Miteinander mit Gleichaltrigen ein Gelingen und eine positive Selbstwirksamkeit. Nicht nur durch das Nachahmen oder Vormachen, sondern auch durch gleichberechtigtes Planen und Gestalten profitieren Kinder voneinander.

In unserer KiTa können sich Gleichaltrige finden und ihre Interessen und Neigungen durch eine vorbereitete Umgebung mit altersspezifischem Material ausleben. Schon in der Gestaltung und Aufteilung der Räume wird auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Altersunterschiede Rücksicht genommen. In den Räumen wird den Kindern ermöglicht, ihren individuellen Bildungsweg zu durchlaufen.

In jeder Gruppe stehen den Kindern ersichtliche Bildungsbereiche mit dem dazugehörigen Spielmaterial ebenso wie Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung. Die Räume können jederzeit auf Anregung der Kinder umgestaltet und das Spielmaterial je nach Entwicklungsstand ausgetauscht werden. Der Besuch der Turnhalle und des Außengeländes steht den Kindern ganztätig zur Verfügung.

Die Altersunterschiede werden auch in der Verteilung der Räume berücksichtigt, so haben die Kinder des U3-Bereichs eigene Wasch- und Schlafräume, um ihnen einen ruhigen und geschützten Tagesablauf zu ermöglichen. Den Kindern ab 3 Jahren steht ein Differenzierungsraum zur Verfügung, der als Spiel- und Schlafräum genutzt werden kann, um ihnen einen erweiterten Spielbereich zu bieten, in dem sie unter anderem autark agieren können. Vor der Mittagsruhe und nach dem Mittagessen werden mit den Kindern gemeinsam die Zähne geputzt. Den Kindern steht es frei, ob sie einen Mittagsschlaf machen oder an der, von Erzieher\*innen geleiteten, Ruhephase teilnehmen möchten.

## 6.2 Übergänge

### 6.2.1 Eingewöhnung

Bei der Eingewöhnung der Kinder orientieren wir uns am „Berliner Eingewöhnungsmodell“ und gehen individuell mit einer kindzentrierten Eingewöhnungszeit auf diesen Prozess ein. Die Bindung an eine\*n Bezugserzieher\*in erleichtert ebenfalls den Start in der KiTa. Diese\*r Bezugserzieher\*in führt zu Beginn ein Eingewöhnungstagebuch, um diese Zeit zu dokumentieren. Der\*die Bezugserzieher\*in beobachtet das Kind über die KiTa-Zeit hinweg. Hierbei ist uns wichtig, dass sich das Kind den\*die Bezugserzieher\*in selbst aussucht. Dafür steht den Erzieher\*innen für jedes Kind ein Ordner zur Verfügung, in dem sie die Beobachtungen sammeln und für die individuelle Dokumentation nutzen können. Für die U3-Kinder gibt es einen gesonderten Eingewöhnungselternsprechttag.

### 6.2.2 Gruppenwechsel

Der Wechsel der Kinder aus dem U3-Bereich in den Ü3-Bereich ist ein besonderer Schritt für alle Beteiligten. Eine frühzeitige Vorbereitung ermöglicht einen sanften Übergang mit der Möglichkeit, sich auf die veränderte Situation einzulassen und sicher zu wechseln.

Gemeinsame Aktionen durch gruppenübergreifende Angebote, die Vertrautheit mit allen Räumlichkeiten schafft, erleichtert den Kindern, sich sicher in der gesamten Einrichtung zu fühlen. Eltern werden die Übergänge im Rahmen von Elterngesprächen und Elternabenden transparent vermittelt, sodass auch sie sicher im Übergangsprozess beteiligt sind.

## 6.3 Bildungs- und Erziehungsauftrag

Unsere KiTa hat einen, unserem Bundesland entsprechenden, eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Der Bildungsauftrag ergänzt und unterstützt die Bildung und Erziehung des Kindes in der Familie und soll die Gesamtentwicklung durch allgemeine und gezielte erzieherische Hilfen und Bildungsangebote fördern. Ziel des Bildungsauftrags ist die Förderung von eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten. Dieser Förderauftrag umfasst die Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes, bezogen auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung.

Wir verstehen uns als familienunterstützendes Angebot, um die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes ergänzend und individuell zu fördern und Werte und Regeln zu vermitteln.

Um dem Bildungsauftrag gerecht zu werden, planen wir unsere Angebote kindzentriert und individuell auf der Grundlage der verschiedenen Bildungsbereiche. Um den Prozess der stetigen Entwicklung des einzelnen Kindes zu dokumentieren, arbeiten wir mit verschiedenen Instrumenten. Zum einen hat jedes Kind ein „Schatzbuch“ (Portfolio), in dem die KiTa-Zeit bildlich und schriftlich dokumentiert wird. Die Schatzbücher stehen im Gruppenraum an einer zentralen Stelle und können jederzeit von den Kindern bestaunt oder bearbeitet werden.

Parallel dazu dienen die regelmäßigen Beobachtungen, welche die Fachkraft verschriftlicht, als Grundlage für die pädagogische Planung. Zur halbjährigen Entwicklungsdokumentation nutzen wir folgende Sprach- und Entwicklungsbögen: Beller und/oder BASIK sowie den trägerinternen Entwicklungsdokumentationsbogen. Mindestens einmal im Jahr sind diese Dokumentationen, die auf dem aktuellen Entwicklungsstand des Kindes basieren, Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Erziehungsberechtigten. Diese finden einmal jährlich zu einem fest terminierten Elternsprechttag, welcher gleichzeitig ein Schließtag ist, statt.

### 6.3.1 Sprachliche Bildung

Die Sprache und das Sprechen helfen dem Kind, seine Umwelt zu begreifen und durch Sprache verfügbar zu machen. Gute Sprachkenntnisse sind der Grundstein für weiterführende Lernprozesse. Sie ermöglichen gesellschaftliche Teilhabe und sind eine wichtige Voraussetzung zur Chancengleichheit.

Sprechen lernen braucht das Miteinander. Die Kinder werden in unserer Einrichtung angeregt, ihre Erfahrungen und Gefühle zu interpretieren. Sie machen vielfältige kommunikative Erfahrungen. Diese befähigen sie, Kontakte zu anderen aufzubauen, sich in der Gruppe zu behaupten und in einen sozial-kommunikativen Austausch mit anderen zu treten. Ganzheitliche Sprachförderung ist in unserem Alltag integriert, indem wir Anlässe schaffen, sich altersgemäß ausdrücken zu können.

Unsere Fachkräfte begreifen Sprache als Schlüsselsituation in Bezug zum Situationsansatz. Den Alltag gestalten sie bewusst sprachfreundlich und sprachanregend für Kinder jeden Alters. In besonderen Angeboten, Projekten und Förderkreisen widmen wir unsere Aufmerksamkeit Vorlesesituationen und Bilderbuchbetrachtungen. Sie gestalten Sprachbildung durch Musik, Spiel und Bewegung und setzen Medien und Methoden der Sprachbildung ein. Das bedeutet, dass das Team jede Handlung sowie jedes pädagogische Angebot sprachlich begleitet, Kinder ermuntert und motiviert, zu sprechen, Dialoge anregt, korrekatives Feedback gibt, Sprachräume und Situationen schafft und wenn nötig, auch in Kleingruppen mit Kindern intensiv am Spracherwerb, Sprachgebrauch, an der Grammatik sowie der Aussprache etc. arbeitet.

Unsere Fachkräfte suchen gezielt Spiele und Reime aus und regen Stehgreifspiele oder Rollen- und Theaterspiele an. Hierbei fördern sie Mundmotorik, Erschließung von Atem- und Resonanzräumen, verbale und nonverbale Ausdrucksweisen, Singstimme, Rhythmusgefühl und den spontanen, experimentellen Umgang mit der eigenen Stimme.

Allen Fachkräften und engen Bezugspersonen der Kinder muss ihr eigenes Sprachvorbild gegenwärtig sein. Die Reflexion des eigenen Sprachverhaltens, insbesondere in Bezug auf Grammatik, vollständige Sätze, Wortschatz, eigene Kommunikationskultur, Artikulationsfähigkeit und Sprechfreude sind selbstverständlich. Auch die Einstellung zu Fremdsprachen ist von zentraler Wichtigkeit.

So hat die Mehrsprachigkeit in unserer Einrichtung, unter dem Aspekt des Erlebens der kulturellen Vielfalt, einen hohen Stellenwert. Wir machen uns Übersetzerprogramme zu Nutze und/oder treten über professionelle Übersetzer\*innen/Dolmetscher\*innen mit den Familien in Interaktion.

Wir gehen auch auf Möglichkeiten der non-verbale Kommunikation ein und bieten diese an. Dies findet im Alltag über Gestik, Mimik und Körpersprache (z. B. deuten, hinführen) statt. Hierzu werden u. a. Systeme wie *METACOM* oder die Gebärdenunterstützte Kommunikation (GuK) angewandt sowie Bildkarten eingesetzt oder auch mit (einfachen) Gebärden und der deutschen Gebärdensprache (DGS) gearbeitet.

Sprachförderung braucht eine differenzierte Vorgehensweise, d. h. die individuellen Bedürfnisse und der aktuelle Entwicklungsstand des einzelnen Kindes müssen berücksichtigt werden.

Bei der sprachlichen Bildung verfolgen wir folgende Ziele:

- Die Förderung durch alltagsintegrierte Sprachbildung
- Die Erweiterung der Kommunikationsfähigkeit
- Die ständige verbale Verständigung im alltäglichen Leben, d. h. Umgangssprache als wichtige Schlüsselkompetenz erleben
- Das Mitteilen der eigenen Befindlichkeit fördern
- Das Zurechtfinden in der außerfamiliären Welt durch Verstehen und Benennen erleichtern
- Die Wortschatzerweiterung
- Das Bewusstsein und die Freude an der Sprache wecken und fördern; Intensives Heranführen an Bilderbücher und Geschichten

- Möglichkeiten zur non-verbalen Kommunikation über Gestik, Mimik, Piktogramme/Bildkarten schaffen

Frühes Fremdsprachenlernen hat zum einen das Ziel, Kinder in dem spielerisch leichten Erwerb einer Sprache zu fördern und zum anderen, ihre Toleranz gegenüber fremden Sprachen und Kulturen zu entwickeln.

Durch wissenschaftliche Untersuchungen ist nachgewiesen worden, dass gerade der frühe Kontakt zu Sprachen den Kindern langfristig den Zugang zu Fremdsprachen erleichtert und ein differenziertes Bewusstsein von Sprache fördert. Flexibleres Denken und Handeln sind positive Folgen der sprachlichen Erziehung.

Kinder nutzen eine Fremdsprache selbstverständlich und haben in der Regel keine Angst, Fehler zu machen. Sie sind Liedern, Reimen und Spielen gegenüber aufgeschlossen, sodass wir die Mehrsprachigkeit in unseren Einrichtungen selbstverständlich einsetzen können.

Wo es uns personell möglich ist, setzen wir dies mit Hilfe des Prinzips der „Immersion“ um. Durch das Eintauchen in eine fremde Sprache besteht ein kontinuierlicher und intensiver Kontakt zur Fremdsprache, die in verschiedenen, für die Kinder relevanten Kontexten selbstverständlich genutzt wird.

Es ist unser Ziel, dass die Kinder entdecken, dass man die Welt in mehreren Sprachen erfolgreich verstehen, genießen und erobern kann.

### 6.3.2 Medien

Unser Ziel ist es, die Kinder möglichst früh in die Lage zu versetzen, in einer durch Medien geprägten Welt kompetent, selbstbestimmt, sozial verantwortlich, kommunikativ und kritisch handeln zu können. Dadurch verwirklichen wir die Bildungs- und Teilhabechancen sowie den Bildungsauftrag für die eigene Persönlichkeitsentwicklung. Die gesamte Lebenswelt der Kinder wird zunehmend digitalisiert und die Kinder sind bereits früh mit Medien in Kontakt. Uns ist es in diesem Zusammenhang wichtig, dass die Kinder Eigenverantwortung im Umgang mit Medien, insbesondere digitalen Medien, entwickeln können.

Den Kindern wird in unseren Einrichtungen die Möglichkeit eröffnet, die Vielfalt der Medien kennenzulernen.

Dazu gehören zum Beispiel:

- Bücher und Printmedien
- Digitale Abspielgeräte
- Laptops, Tablets mit Programmen und Apps
- Smart Boards, Beamer, Projektoren
- Fotoapparat und Videokamera

Die Medienbildung erfolgt bei uns ganzheitlich durch, mit und über verschiedene Medien. Sie dienen zur Orientierung, als Wissensquelle und ihre tägliche Nutzung unterstützt die Ausformung medienbezogener Fähigkeiten. Dies wird durch die pädagogischen Mitarbeiter\*innen beobachtet, begleitet und reflektiert.

Medien werden durch aktive Nutzung und dem selbstbestimmten Gebrauch als konkretes Mittel der Partizipation und Weltaneignung in den Fokus gestellt. Hierbei geht es um Wissenserweiterung auf medialer Basis, um medienbezogene Fertigkeiten, z. B. Computerfunktionen in ihrer Anwendung und Medien als Kommunikations- und Gestaltungsmittel. Dabei tragen die Medien zur Bildung von

ethischen Grundsätzen, Kritikfähigkeit, Bewertungsstrukturen und deren Verzahnung in der Medienwelt bei. Die Kinder lernen, den eigenen Medienzugang zunehmend im gesellschaftlichen Kontext einordnen zu können, z. B. das Recht am eigenen Bild (Bsp.: Möchte ich, dass mein Bild auf das Plakat für den Flur kommt? Soll dieses Bild in mein Schatzbuch?). Die Entscheidungen des Kindes werden hierbei stets akzeptiert.

Die kindzentrierte Haltung geht, wie in allen anderen Bildungsbereichen, auf die Fragen der Kinder ein, die sie an digitale Medien haben. Es werden Lernumgebungen geschaffen, die einer Weiterentwicklung der Medienkompetenz dienlich sind.

Weitere Informationen können unserem Medienkonzept entnommen werden.

### 6.3.3 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung ist das wichtigste Instrument der pädagogischen Mitarbeiter\*innen, um ihre pädagogische Arbeit fundiert zu gestalten. Deshalb führen alle pädagogischen Mitarbeiter\*innen täglich in der Arbeit mit den Kindern Beobachtungen durch und dokumentieren diese. Die Planung der sich aus der Beobachtung ergebenden Bildungsangebote erfolgt unter stärken- und ressourcenorientierten Gesichtspunkten.

Beobachtungen finden sowohl im Alltag als auch unter gezielten Fragestellungen, beispielsweise die Beobachtung in Vorbereitung auf die jährlichen Entwicklungsgespräche, statt. Im Zusammenhang mit den Beobachtungen tauschen sich die pädagogischen Mitarbeiter\*innen über ihre Einschätzungen aus.

Jedes Kind bekommt bei uns ein eigenes Schatzbuch (Portfolioordner), in welchem die individuelle Entwicklung transparent dokumentiert wird. Ergänzt wird dieses durch Fotodokumentationen aus dem Alltag, von Projekten oder von Festen und Ausflügen. Die Ordner befinden sich an einem für die Kinder zugänglichen Ort, um ihnen die Möglichkeit zu geben, sich ihr persönliches Schatzbuch jederzeit anzuschauen.

Im Rahmen der Inklusion wird Entwicklung, Förderung, Unterstützung und Begleitung im Rahmen des Teilhabe- und Förderplans schriftlich festgehalten und nach den Richtlinien des LVR/LWL umgesetzt. Die Sprachentwicklung wird anhand von BASIK Bögen beobachtet und dokumentiert. Sämtliche Dokumentationen unterliegen den aktuellen Datenschutzbestimmungen.

## 6.4 Gesundheitsförderung

Die Förderung der Gesundheit der Kinder in unserer täglichen Arbeit ist uns in allen Belangen wichtig. Dazu gehören für uns, neben einer ausgewogenen, vollwertigen Ernährung, Bewegung, regelmäßiges Spielen in der Natur sowie selbstverständlich auch der Schutz und die Sicherheit der Kinder. Wir begleiten die Kinder in allen ihren individuellen Entwicklungsphasen. Dazu gehört auch die sexualpädagogische Begleitung der Kinder (s. Punkt 4.7).

Dabei legen wir einen Schwerpunkt auf die Selbstwahrnehmung der Kinder. Diese erhalten in einer geschützten Atmosphäre die Möglichkeit, sich mit Ihren Gefühlen und Wahrnehmungen auseinanderzusetzen. Hierfür ist die sensible und achtsame Haltung unserer Fachkräfte von großer Bedeutung. Diese signalisiert den Kindern, dass sie, so wie sie sind, vollkommen sind. Die Fachkräfte nehmen die Gefühle der Kinder ernst und behandeln diese mit Respekt. Eine positive, selbstbewusste Eigenwahrnehmung ist die Voraussetzung für die Wahrnehmung der Bedürfnisse anderer. So lernen die Kinder, Grenzen zu setzen und Grenzen anderer einzuhalten. Gemeinsam werden hieraus Regeln für ein achtsames Miteinander entwickelt.



### 6.4.1 Ernährung

Die Kinder werden in unserer KiTa rundum vollwertig versorgt. Die Mahlzeiten werden in der KiTa täglich frisch zubereitet (Frühstück, Mittagessen, Nachmittagssnack, Obst-/Gemüserunden) oder von der Nachbar-KiTa angeliefert. Das Frühstück wird von der KiTa für alle Kinder bereitgestellt. Vor Ort wird es in der Kinderküche mit den Kindern selbst hergestellt und angerichtet. Das frische Backen von Brot oder Brötchen sowie die Zubereitung von Milchreis, Porridge und Co. gehört fest installiert zum Frühstücksplan. Dies fördert vor allem die Chancengleichheit und dass die Kinder partizipativ an der Zubereitung und am KiTa-Alltag teilnehmen.

Die Ernährung ist abwechslungsreich und kindgerecht. Der kindliche Bedarf an Eiweiß, leicht verdaulichen, hochwertigen Fetten, Ballaststoffen sowie die Deckung des Vitamin- und Mineralstoffbedarfs wird bei der Zubereitung und Zusammenstellung der Speisen berücksichtigt. Zuckerfreie Getränke stehen ausreichend und ganztägig zur Verfügung. In jedem Gruppenraum befindet sich eine Trinkbar, die jederzeit für die Kinder zugänglich ist.

Wir versuchen bei bestimmten Ernährungsgewohnheiten, Unverträglichkeiten oder kulturell bedingten Gründen, Alternativen zu bieten. Auf vegetarische Ernährung und Nahrungsmittelallergien wird grundsätzlich Rücksicht genommen.

Regelmäßiges Backen und Kochen findet gemeinsam mit den Kindern in unseren speziell dafür eingerichteten Kinderküchen statt. Dabei erlernen die Kinder einen achtsamen Umgang mit Lebensmitteln, ihre Bedeutung für eine gesunde Ernährung und die Wertschätzung von Lebensmitteln. Das gemeinsame Kochen sehen wir als ein wichtiges Detail in der kindlichen Förderung. Zum einen wird hier das Prinzip der Partizipation verfolgt, da die Kinder an alltäglichen Prozessen beteiligt werden und sich selbstbestimmend einbringen können. Zum anderen lernen sie bei der Vorbereitung der Speisen über das Schneiden, Rühren etc., handwerklich zu agieren. Das gemeinsame Kochen bringt dem Kind nahe, etwas mit eigenen Händen geschaffen zu haben – von der Vorbereitung bis zu dem Punkt, an dem das Essen auf dem Tisch steht.

Weitere Informationen können unserem Ernährungskonzept entnommen werden.

### 6.4.2 Bewegung

Von Anfang an nehmen Kinder die Welt über ihren Körper und ihre Sinne wahr. Indem sie sich bewegen, entdecken sie räumliche Zusammenhänge, lernen Eindrücke zuzuordnen und machen Erfahrungen über sich selbst.

Die Fähigkeit zur differenzierten Wahrnehmung entwickelt sich im Laufe der ersten Lebensjahre. Ein Kind braucht das Sehen, Hören, Riechen, Tasten, Schmecken und muss seinen Körper vielfältig erfahren, um sich im Gleichgewicht zu entwickeln.

Kinder sind in ihrer Bewegungsentwicklung kompetent und autonom. Sie sind fähig, ihre Bewegungsmöglichkeiten selbst zu entdecken, sie auszuprobieren und sie weiterzuentwickeln. Die Kinder in unserer KiTa gehen regelmäßig in den eigenen Bewegungsraum, der nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen altersadäquat ausgestattet ist. Diese Räumlichkeit bietet den Kindern verschiedene Möglichkeiten, sich altersentsprechend an Großgeräten oder kleineren Bewegungslandschaften mit Treppen, Auf- und Abgängen zu erproben. Die gesamte Körpermotorik, Körperkoordination und viele Sinneswahrnehmungen werden hier z. B. an der Kletterwand und eigenständigen Seilsystemen an Decken und Wänden angesprochen und gefördert.

Unser tägliches Bewegungsangebot setzt sich aus "flexiblen Bausteinen" zusammen, die über die Woche verteilt regelmäßig angeboten werden. Dazu gehören offene, gruppenübergreifende Bewegungsangebote, geplante Bewegungsangebote, spielerische Wassergewöhnung,



Bewegungslandschaften mit Groß- und Kleingeräten, situative Bewegungsspiele drinnen und draußen sowie der Waldtag.

## 6.5 Schutzauftrag, Kinderschutz und Gewaltschutz

Jedes Kind hat gemäß der UN-Kinderrechtskonvention ein Recht auf:

- eine gewaltfreie Erziehung
- die Entfaltung seiner Persönlichkeit
- staatliche Unterstützung bei Erziehungsproblemen
- Fürsorge
- Ernährung
- Partizipation/Beteiligung bei Entscheidungen, die das Kind selbst betreffen/Meinungsäußerung
- Schutz vor körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt

Der Schutz dieser Rechte und des Wohls der Kinder ist Bestandteil des gesetzlichen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrages der Kindertageseinrichtung (§ 22 Abs. 3 SGB VIII).

In unserer Einrichtung ist es uns ein besonderes Anliegen, das Wohl des Kindes dauerhaft sicherzustellen und die Gefährdung dessen zu vermeiden.

Dazu arbeiten die Mitarbeiter\*innen präventiv, indem sie das Recht der Kinder auf Mitbestimmung wahren, ihnen Raum und Zeit für die Erkundungen ihrer Bedürfnisse geben und ihnen eine Stimme verleihen, um die eigenen Grenzen mitzuteilen. Kinder dürfen in unseren Einrichtungen „Nein“ sagen und Beschwerden äußern.

Zudem werden die pädagogischen Kräfte regelmäßigen Schulungen und/oder Unterweisungen im Umgang mit dem Kinderschutzkonzept und den damit verbundenen Verfahrensweisen unterzogen.

Das gesunde Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen sowie der effektive Schutz des Kindeswohls entsprechen dem Recht eines jeden Kindes auf Entwicklung und Entfaltung und sind zugleich von elementarer Bedeutung für unsere Gesellschaft. Die Pflege und Erziehung von Kindern ist das natürliche Recht der Eltern und ihre zuhöchst obliegende Pflicht (Art. 6 Grundgesetz). Damit den Eltern und den pädagogischen Teams in unserer KiTa ihre Erziehungsaufgaben, vor allem in diesem wichtigen Bereich, gut gelingen, steht ihnen ein vielfältiges Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebot zur Seite.

*Eine detaillierte Ausführung zum Thema Kinderschutz findet sich in unserem Institutionellen Schutzkonzept.*

Dieses Schutzkonzept soll das Recht auf eine gewaltfreie Umgebung im institutionellen, geschützten Rahmen unserer KiTa für alle Kinder, die sie besuchen, sicherstellen. Ebenso soll das Schutzkonzept zu einem gewaltfreien Arbeitsplatz für unsere Mitarbeiter\*innen beitragen. Es ist unser aller Auftrag und Anliegen, die uns anvertrauten Kinder in besonderem Maße vor Vernachlässigung, Bedrohung, Gewalt und Übergriffen jeglicher Art und Weise zu schützen. Unsere KiTa ist somit ein sicherer Ort, der Kindern Freiräume in ihrer altersgemäßen Entwicklung lässt und auch Auffälligkeiten und deren mögliche Ursachen nicht ignoriert.

Alle Mitarbeiter\*innen unserer Einrichtung tragen dazu bei, diese Atmosphäre herzustellen. Um den gesetzlichen Schutzauftrag mithilfe des vorliegenden Schutzkonzepts umzusetzen, bieten unser Leitbild und folgende Leitsätze eine Grundorientierung:

- Wir vermitteln Kindern ein positives Weltbild der Gemeinschaft und der gelebten Vielfalt.

- Kindliche Persönlichkeiten erhalten den Freiraum, den sie brauchen, um sich bestmöglich entwickeln und entfalten zu können.
- Jegliche Planungs-, Organisations-, Umsetzungs- und Reflexionsprozesse basieren auf den individuellen Interessen und Entwicklungsständen der Kinder.
- Jedes Kind wird ernst genommen und in seiner Individualität geachtet und bestärkt
- Wir achten aufeinander und arbeiten mit Methoden einer gewaltfreien Kommunikation, um Konflikte nachhaltig zu lösen.
- Jedes Kind wird aktiv dabei unterstützt und begleitet, entwicklungsgerechte Strategien für sich zu finden
- Wir bieten eine behutsame und liebevolle Atmosphäre der Geborgenheit. Dazu zählen u. a. die Annahme des Kindes auf Augenhöhe, Grenzen wahrzunehmen, eine Bindung aufzubauen im Tempo der Kinder und die Eingewöhnung individuell zu gestalten. Dies schafft Sicherheit und einen geschützten Rahmen für Ehrlichkeit, fairen Umgang miteinander und Selbstständigkeit
- Wir ermöglichen und fördern Selbsterkenntnis, indem wir vielseitige Materialien zum Spielen und Experimentieren bereitstellen
- Wir beteiligen Kinder aktiv in und an Planungs- und Entscheidungsprozessen.
- Jedes Kind hat das Recht, sich von anderen Kindern und Erwachsenen abgrenzen zu dürfen. „Nein“ zu sagen und ein „Nein“ der anderen zu akzeptieren, stehen bei uns als gleichberechtigte Werte nebeneinander

Unser Gewaltschutzkonzept stellt einen wichtigen und notwendigen Baustein zur Prävention und Intervention innerhalb des Schutzes von Kindern dar. Die Grundlage für Gewaltschutz ist eine Präventionsstrategie. Unser Gewaltschutzkonzept unterstützt dabei, Verfahrensabläufe und Prozesse zu beschreiben, die allen Beteiligten Handlungssicherheit bei Gewaltvorfällen inkl. Verdachtsfällen bieten.

Die Leitungen der Einrichtungen sind verpflichtet, eine allgemeine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen. Gefährdungen entsprechend der Meldungen nach §47 und §8a werden von den Leitungen und der zuständigen Regionalleitung an das zuständige Amt gemeldet. Das ausführliche Kinderschutzkonzept des Trägers, ist für pädagogische Mitarbeiter\*innen stets einsehbar.

Eine detaillierte Ausführung zum Thema Gewaltschutz findet sich in unserem Gewaltschutzkonzept.

## 6.6 Sexualpädagogische Ausrichtung

Die sexualpädagogische Ausrichtung der Einrichtung ist ein elementarer Bildungsbereich, welcher von persönlichen Einstellungen und Erfahrungen sowie Werte und Normen ebenso wie Kultursystemen geprägt ist.

Die kindliche Sexualität ist ein wesentlicher Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung, die bereits mit der Geburt beginnt. Dabei geht es vorrangig um die ganzheitliche Sinneswahrnehmung durch den eigenen Körper.

Die positive Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung ist im Bewusstsein unserer Mitarbeiter\*innen. Sie begleiten und fördern diese pädagogisch, indem sie das positive Selbstbild der Kinder durch zielgerichtete Angebote stärken. Körpererfahrungen erhalten ihren Raum und werden nicht tabuisiert, verboten oder bestraft. Dabei achten die Mitarbeiter\*innen darauf, dass sich die kindliche Sexualität ohne Gewalt und Grenzverletzungen entwickeln kann. Die Selbstbestimmung des Kindes ist hierbei ein wesentliches Element.

Eine reflektierte Haltung bezüglich Geschlechterrollen als Vorbild für die geschlechtliche Identitätsfindung ist für uns ebenso ein Selbstverständnis wie der professionelle Umgang mit Nähe und Distanz. Innerhalb unserer pädagogischen Teams wird sich wiederholt zu diesem Thema ausgetauscht und das Fachwissen stetig erweitert, beispielsweise durch unsere Akademie,

Fachberatung und Referent\*innen. Durch regelmäßig stattfindende Elternabende zur sexuellen Entwicklung in unseren Einrichtungen, auch mit Begleitung externer Referent\*innen, beteiligen wir die Eltern als wichtigste Bezugspersonen an diesem sensiblen Thema und setzen uns offen damit auseinander.

Weitere Details zu unserer sexualpädagogischen Ausrichtung entnehmen Sie bitte unserem *Sexualpädagogischen Konzept*.

## 6.7 Gesellschaftliche Teilhabe: Kinderrechte, Beteiligung und Beschwerde

Jeder Mensch ist mit der Geburt ein Mitglied der Gesellschaft und somit geben wir dem Kind die Möglichkeit, sich an der Gestaltung des KiTa-Alltags zu beteiligen. Hier ist die Balance wichtig, einerseits die Rechte der Kinder wahrzunehmen und ihnen die Chance zu geben, sich frei entfalten zu können, aber sie gleichzeitig auch grundlegend zu schützen. Seit dem 01. Januar 2012 regelt das Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG) in der pädagogischen Arbeit die verbindliche Beteiligung von Kindern bei allen Belangen und Entscheidungen, die sie konkret betreffen. Dies gilt es, so weit wie möglich, im KiTa-Alltag zu berücksichtigen.

Entscheidungen durch Fachkräfte gegen das Mitspracherecht der Kinder zur Sicherung ihres Wohls müssen sprachlich begleitet werden.

In unserer pädagogischen Praxis wird ein Umfeld geschaffen, in dem die Beteiligung von Kindern aller Altersklassen ausdrücklich erwünscht und von den Fachkräften pädagogisch unterstützt und angeregt wird. Bei der Planung gemeinsamer Projekte und in Gesprächskreisen bieten wir den Kindern das Recht auf freie Meinungsäußerung, damit sie sich aktiv an Entscheidungen und Entwicklungen in ihrer KiTa beteiligen können und frühzeitig lernen, Verantwortung zu übernehmen.

Wir nehmen unsere besondere Verantwortung wahr, Kinder ganzheitlich zu fördern und ihnen die volle Teilhabe an allen Bildungsmöglichkeiten aufzuschließen.

Dabei ermutigen wir Kinder, sich – unabhängig von ihrem Alter – an Abläufen nach ihren Entwicklungspotenzialen aktiv zu beteiligen.

Durch Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung und Selbstbestimmung erleben Kinder in unserer Einrichtung tagtäglich Partizipation. Dazu gehört selbstverständlich auch, dass die Kinder eigenständig Einfluss auf die Tages- oder Projektgestaltung haben sowie selbstbestimmt entscheiden können, wo sie sich in der Gruppe einbringen oder an welchen konkreten Angeboten sie teilnehmen möchten.

Eine zentrale Bedeutung in unserem Alltag hat auch das Recht auf Spiel. Diesem werden wir gerecht, indem das Kind entscheiden kann, in welchem Raum es mit wem und womit spielen möchte. So werden auch die Sozialkompetenzen erweitert und Sprache wird aktiv gefördert.

In den Morgenkreisen werden immer wiederkehrend „Gefühlsrunden“ angestoßen, in denen die Kinder ihr Befinden mitteilen und Beschwerden jeglicher Art äußern können. Daraus können sie erfahren, dass sie ihre Gefühle und Gedanken ohne Angst mitteilen können, sie ernst genommen werden und individuelle Hilfe erfahren. Dies stärkt die Selbstwirksamkeit und Verantwortlichkeit für sich selbst und schützt die Kinder besser vor Machtmissbrauch.

Darüber hinaus fördert Beteiligung das Verständnis von demokratischen Prozessen, da Kinder Gestalter\*innen ihrer eigenen Umwelt sind und als eigenständige Akteur\*innen anerkannt werden. Um das Kind kindzentriert zu unterstützen, die eigenen Ideen und Wünsche wahrzunehmen und zu äußern, gibt es in den Gruppen regelmäßige Kinderkonferenzen. Um die Stimmen und Meinungen der Kinder zu visualisieren, benutzen wir eine Demokratiesäule, über die Abstimmungen erfolgen können. Dies dient dem Entscheidungsfindungsprozess und ist Anregungs- und Bildungsprozess zugleich.

Die respektvolle Kommunikation auf Augenhöhe zwischen Kind und Pädagog\*innen bildet die tägliche Grundlage für die Einbindung und Mitbestimmung der Kinder bei allen Entscheidungen. Dabei erleben die Kinder, wie sie Meinungen frei äußern können, fühlen sich gesehen und erkennen Konsequenzen ihres Handelns. Damit unterstützen wir die Wichtigkeit, die Kinder auf ein selbstbewusstes, eigenverantwortliches Leben in der Gemeinschaft vorzubereiten und auf ihre eigenen Potenziale zu vertrauen.

### 6.7.1 Familienzentrum:

*An einigen Standorten gibt es Steppe-Familienzentren, die eine erweiterte Konzeption zu den Angeboten des Familienzentrums enthält.*

## 7 Datenschutz

Personenbezogene Daten unterliegen grundsätzlich der Schweigepflicht und werden nicht öffentlich zugänglich gemacht. Verschiedene Schweigepflichtentbindungen ermöglichen den Austausch über den jeweiligen Entwicklungsstand eines Kindes mit Externen.

Es gibt eine\*n Datenschutzbeauftragte\*n sowie eine Policy und eine regelmäßige Schulung aller Mitarbeiter\*innen.

## 8 Qualitätssicherung und -entwicklung

Die Qualitätssicherung in unserer KiTa erfolgt u. a. durch die trägerinterne Fachberatung und unser trägerinternes Qualitätsmanagement.

Ein weiterer Aspekt der Qualitätssicherung ist zudem eine jährliche digitale Eltern-, Mitarbeiter- und Vorgesetztenumfrage. Diese wird durch die Regionalleitung und – im Fall der Elternumfrage – zusammen mit der Fachberatung ausgewertet und mit den entsprechenden Personengruppen (KiTa-Leitung, Elternbeirat, Regionalleitung und Fachberatung) evaluiert. Hieraus werden gemeinsam neue Handlungsansätze und Lösungsstrategien entwickelt und im Verlauf des Jahres angewandt.

Zudem verfügt der Träger für nicht pädagogische Bereiche wie die Küchenkoordination und das Hygienemanagement über eigene Fachexpert\*innen auf dem jeweiligen Gebiet.

Weiterhin finden jährlich Mitarbeitergespräche, mit jedem\*jeder Mitarbeiter\*in statt, in denen persönliche Entwicklungsschritte und Ziele besprochen und Methoden (z. B. Fortbildungen) festgelegt werden. Weiterhin stehen allen Mitarbeiter\*innen persönliche wie pädagogische Weiterentwicklungsmöglichkeiten, beispielsweise durch die trägerinterne Weiterbildungsakademie, zur Verfügung. Zudem gibt es jährliche Inhouse-Schulungen. Zu diesen Qualitätssicherungsmethoden gibt es stetig in der Weiterentwicklung befindliche Fragebögen als Grundlage.

Mit jedem\*jeder neuen Mitarbeiter\*in wird innerhalb der Probezeit ein Probezeitmitte- und ein Probezeitend-Gespräch geführt, um im stetigen Austausch zu bleiben. Zusätzlich werden sie in ihren jeweiligen Arbeitsbereichen mithilfe von Einarbeitungschecklisten detailliert eingearbeitet. Hierzu gibt es einen detaillierten „Onboarding“-Prozess.

Der jährliche Konzeptionstag sowie die pädagogische Konferenz dienen der stetigen Aktualisierung und Weiterentwicklung des pädagogischen Handelns, des gesamten Teams sowie der konzeptionellen Grundlagen.

Zur Qualitätssicherung im Hinblick auf den Kinderschutz gibt es einen Risikoanalysebogen für die KiTa, mithilfe dessen die Situation in der Einrichtung reflektiert werden kann. Im Anschluss lassen

sich hieraus Ziele für die tägliche, pädagogische Arbeit mit den Kindern ableiten. Weitere Details hierzu finden sich im Institutionellen Kinderschutzkonzept.

Generell vertritt die Einrichtung eine positive, offene Grundhaltung und lebt eine positive Fehlerkultur. Es wird für alle Situationen, die einer Veränderung bedürfen, ein konstruktiver und lösungsorientierter Umgang gesucht und umgesetzt. Auch das Konzept des „offenen Büros“ dient dem Zweck, Eltern wie Mitarbeiter\*innen Gesprächsbereitschaft zu signalisieren und im stetigen Austausch zu bleiben.

## 9 Teamarbeit und Teamentwicklung

In der KiTa gibt es regelmäßige Dienstbesprechungen, welche allen KiTa-Mitarbeiter\*innen bekannt sind. Die Teamsitzungen werden von der KiTa-Leitung vorbereitet und Themen aus dem Team werden einbezogen. Im Nachgang zu jeder Teamsitzung wird ein Protokoll erstellt, welches für alle Mitarbeiter\*innen, welche nicht teilnehmen konnten, an einem dafür fest vorgesehenen Platz zur Verfügung steht. Mitarbeiter\*innen sind dazu angehalten, dieses Protokoll nach Rückkehr zu lesen und zu unterschreiben, sodass immer alle Teammitglieder gleich informiert sind.

Zu Beginn einer Teamsitzung werden die Ziele dieser durch die KiTa-Leitung an das Team kommuniziert, sodass mit einem gemeinsamen Ergebnis aus der Teamsitzung gegangen wird.

Der Kommunikationsfluss und die Transparenz werden u. a. durch folgende Methoden sichergestellt:

- Blitzlicht
- Kleinteamsetzung
- Großteam
- Übergabelisten
- GL
- Aushänge und Protokolle
- Transparenz der E-Mails

## 10 Leitung und Team

Für die Umsetzung des Konzeptes und einer guten pädagogischen Arbeit ist es unerlässlich, dass sich alle Mitarbeiter\*innen als Team verstehen und sich gleichermaßen für alle Kinder verantwortlich fühlen. Von elementarer Bedeutung ist dabei die positive pädagogische Grundhaltung aller Mitarbeiter\*innen. In unseren Einrichtungen wird daher eine fehlerfreundliche Arbeitsatmosphäre gelebt. Jedes fragwürdige, übergreifige und oder herabwürdigende Verhalten wird offen angesprochen und diskutiert. Dafür stehen den Einrichtungen Personalräume zur Verfügung. Diese werden für Teamsitzungen, Kleingruppensitzungen, Jours Fixes sowie Einzelgespräche genutzt und sind so eingerichtet, dass eine angenehme Gesprächskultur möglich ist. Die Teams erarbeiten in regelmäßigen Abständen Handlungsstrategien dafür, einen Kommunikationsfluss zu gewährleisten und erarbeiten Organisationsstrukturen die einen guten, übersichtlichen und transparenten Arbeitsablauf gewährleisten.

Die Leitungen unserer KiTas haben ein vielschichtiges Aufgabenprofil und sind dazu befähigt, praktische, strukturelle und administrative Aufgaben umzusetzen. Hierfür werden die Leitungen, gemessen an der Einrichtungsgröße und dem Betreuungsumfang, von der pädagogischen Arbeit an den Kindern freigestellt.

Die wertschätzende Grundeinstellung der KiTa-Leitungen fördert den konstruktiven Umgang miteinander. Sie fungiert als Vorbild auch in Krisensituationen und steuert die fachlichen und strukturellen Aufgaben der Tageseinrichtung.

Die Leitung passt die konzeptionelle Ausrichtung regelmäßig in Zusammenarbeit mit dem Team und in Absprache mit dem Träger an. Dazu werden mehrere Konzeptionstage im KiTa-Jahr festgelegt, an denen sich die Teams mit ihren pädagogischen Themen, Auswertungen der Evaluationen und des jährlichen Qualität-Audits auseinandersetzen.

Stand: November 2023

Diese KiTa-Konzeption dient dem Wohle des Kindes in unserer KiTa *Muster* und obliegt der stetigen Weiterentwicklung.

Step Kids Kitas gGmbH  
Am Friedrichshain 22  
10407 Berlin

[www.stepke-kitas.de](http://www.stepke-kitas.de)